

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 116 (1990)
Heft: 22

Illustration: [s.n.]
Autor: Hollenstein, Walter

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Saisonstart in Schwimmbädern und am Strand. Ein Besucher mit Blick auf eine vorüberschwebende Holde: «Es gitt Badchleider, a diä muesch glaube, zum sie überhaupt gseh.»

Der Personalchef zum Bewerber: «Wie Sie wissen, stellen wir Mikroskop-Bestandteile her. Sie werden mit Linsen arbeiten müssen, die nur einen Hundertstelmillimeter dick sind.»

Der Bewerber: «Kein Problem für mich. Ich habe früher in einem Luxusrestaurant kaltes Fleisch aufgeschnitten.»

Ein Schauspieler zum andern: «Werum tritt üsen Koleeg Prinzauer nümen im Färnesh uuf?» «Us Gsundheitsgründ. Em Publikum isch es jedesmal schlächt wörde.»

Was darf man den Rechtsanwälten zum Essen besonders empfehlen? «Advokados», weil die besonders «delinquent» schmecken.

Arzt zum Gatten der Patientin: «Iri Frau gfalt mer gar nid.» Der Gatte: «Doo simmer z zweite.»

SPRÜCH UND WITZ

VOM HERDI FRITZ

Ein Polizist stoppte einen Autofahrer wegen übersetzter Geschwindigkeit. Als er sah, dass es ein Priester war, versorgte er seinen Bussenblock und sagte: «Vergessen wir's, ich bin auch katholisch. Aber ich mache Sie darauf aufmerksam, dass an der nächsten Kreuzung ein reformierter Polizist Dienst hat.»

Der Angestellte hinterm Bankschalter zum Kunden: «Töörft ich nomol Iren Name wüsse?» Der Kunde ungeduldig: «Iri Närve wett ich haa. Sie gsehnd doch doo mini Underschrift!»

Und der Schaltermann: «Genau diä isch es, wo mich gwundrig gmacht hät.»

Wann fasst ein Clochard den Entschluss, wieder einmal ein Bad zu nehmen? Wenn die ihn umsurrenden Fliegen sich die Nase zuhalten.

Der Gastgeber zum eingeladenen Ehepaar, das erst nach langen Stunden, sich entschuldigend, Anstalten zum Aufbruch trifft: «Aber was soll's denn, Zeit spielt doch keine Rolle, wenn gute Freunde zusammensitzen. Es ist ja erst morgens zwei Uhr vierunddreissig Minuten und achtzehn Sekunden!»

Hollywood-Diva: «Ich heirate wieder.» Die Kollegin: «Den Mann welcher Freundin von uns?»

Der Mann auf Spitalzimmer Nr. 207 ist ein schwieriger, nörglerischer, querköpfiger Patient. Und seine Gattin sagt am Schluss ihres vierten Spitalbesuchs zu ihm: «Das is nid vergisse. Ali Schwöschtare uf därre Schpitalschtazion wünsched dir vo Häärze ganz gschnälli Besserig.»

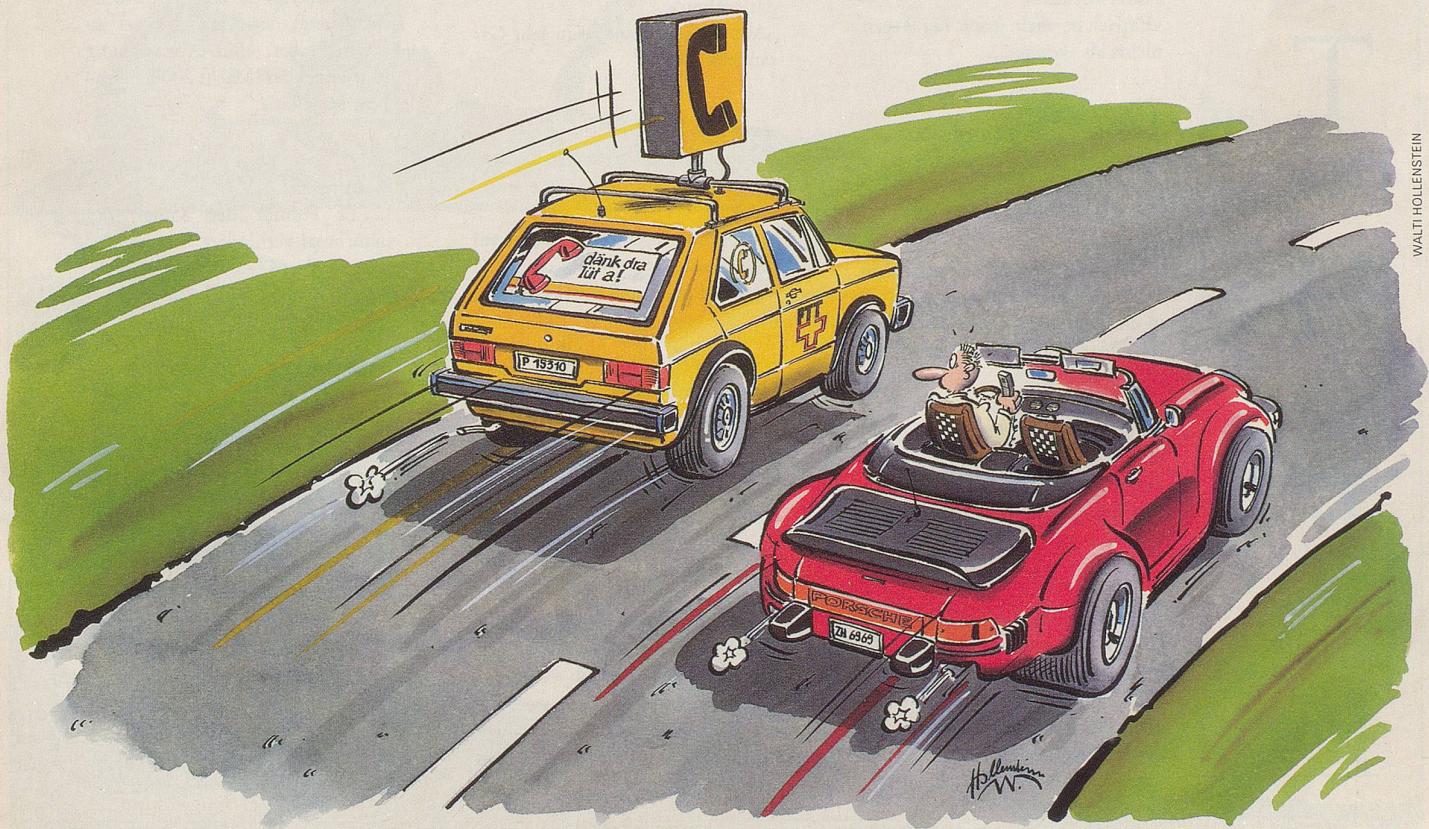
«Nein, ich will nicht behaupten, es handle sich um ein schlechtes Restaurant. Allerdings stand gestern unter der Rubrik «Fische je nach Fang» lediglich: Fischstäbchen mit Mayonnaise.»

Die Angestellte hinterm Schalter «Reklamationen» des Warenhauses zur tobenden Kundin: «Ich weiss nid, ob's Ine öppis sait, das scho sächs Verchäufferine sich über Sie beklagt händ.»

Gorbatschow auf Mexikoreise bei der Besichtigung eines tätigen Vulcans zu einem Begleiter: «Interessant. Aber kein Vergleich zu dem Vulkan, auf dem ich in Russland sitze.»

Der Hobbygärtner, den wunderhübsch illustrierten Samenkatalog in der Hand, zur Gattin: «Jetzt hau is i min Schrebergarte und zeige dää emol mine lausige Tomate.»

Der Schlusspunkt
Gewisse Politiker:
Phrasenmäher.



WALT HOLLNSTEIN